Geschäftsbericht 2012

REVOR sammelstiftung 2. säule

Inhalt

Das Geschäftsjahr 2012 auf einen Blick	4
Vorwort	5
Produkte- und Dienstleistungsangebot	6
Geschäftstätigkeit	7
Bilanz- und Betriebsrechnung	8
Anhang zur Jahresrechnung	11
Bericht der Kontrollstelle	20
Organe	23

Das Geschäftsjahr 2012 auf einen Blick

in 1'000 CHF	**2012**	2011
Bilanzsumme	**1'240'421**	1'126'656
Vorsorgekapitalien	**1'126'863**	1'023'807
Technische Rückstellungen	**24'259**	20'352
Wertschwankungsreserve	**14'492**	13'017
Stiftungskapital, Freie Mittel	**21'028**	19'812
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**106'327**	97'410
Verwaltungsaufwand	**5'587**	5'311
Erfolg vor Bildung /Auflösung Wertschwankungsreserve	**5'996**	3'854
Anzahl		
Mitgliederfirmen	**1'421**	1'405
Aktive Versicherte	**14'733**	13'546
Rentenbezüger	**2'104**	2'005
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	**103.1 %**	103.2 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**1.68 %**	1.88 %

Vorwort

Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden

Das Jahr 2012 war ein gutes Börsenjahr. Mit Aktien konnten Gewinne erwirtschaftet werden, was aufgrund der in weiten Teilen der Welt unsicheren Wirtschaftslage doch überraschend war. Nichtsdestotrotz suchen autonome Stiftungen und KMUs den Weg in die Sammelstiftung; insbesondere ist die Vollversicherung nach wie vor fest im Trend. Unser Modell der Zinsgarantie bedeutet für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Sicherheit über lange Zeit. Das nahmen und nehmen wir zum Anlass, Ihnen unsere Dienstleistung unkompliziert anzubieten.

Gleichzeitig zum erkennbaren Trend zu Sammelstiftungen und Zinsgarantien stellte die REVOR Sammelstiftung 2. Säule wiederum fest, dass die Konkurrenz nicht schläft. Der Stiftungsrat hat deshalb seine seit längerem gehegte Absicht umgesetzt, und per Mitte 2012 eine selbstständige Vertriebsgesellschaft unter Vertrag genommen. Die Annona AG mit Sitz in Sursee und Niederlassung in Bern kann sich auf den Verkauf konzentrieren, den Verkauf unserer Produkte, von denen wir weiterhin voll überzeugt sind. Ihre Mitarbeitenden sind seit Langem für die REVOR tätig. Die Partnerschaft zwischen regionalen Betrieben und regionalen Banken soll weiter gestärkt werden. Aus der Region für die Region.

Ebenfalls hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, welche das Kommunikationskonzept sowie das Erscheinungsbild der Stiftung mit professioneller Begleitung überarbeitet und auffrischt. Ziel ist eine qualitativ gute, bedarfsgerechte Informationspolitik und eine übersichtliche, aktualisierte Homepage im modernen Kleid.

Aufgrund der eingangs erwähnten Konkurrenzsituation mit anderen Stiftungen und durch die per 2014 anstehende Erneuerung des Rückversicherungsvertrages, hat der Stiftungsrat das Prämienmodell einer genaueren Betrachtung unterzogen. Es hat sich erfreulicherweise herausgestellt, dass auf den Risikoprämien ab dem nächsten Jahr Rabatte gewährt werden können. Wir werden Sie zu gegebener Zeit näher informieren.

Die Sparguthaben wurden mit dem BVG-Zins von 1.5 % verzinst. Auch konnten erneut namhafte Versicherungs-Überschüsse auf die Vorsorgewerke verteilt und notwendige Rückstellungen gebildet werden.

Aufgrund der neuen Anlagevorschriften gemäss BVV2, wonach pro Bank nur noch ein Anteil von 10 % des Gesamtvermögens zulässig ist, hat planmässig erstmals eine Umlagerung von Vorsorgegeldern einer Regionalbank auf andere Bankinstitute stattgefunden. Die Abwicklung konnte reibungslos vorgenommen werden und wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. Die Umlagerung findet in weiteren vier Tranchen während der nächsten vier Jahre statt.

Der Stiftungsrat hat an seinen Sitzungen diverse den neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasste Reglemente und Grundlagen genehmigt. Die Anpassungen aufgrund der Strukturreform sind abgeschlossen. Die Revision hat das Interne Kontroll-System IKS geprüft und keine Mängel festgestellt. Selbstverständlich sind wir ständig bestrebt Verbesserungen umzusetzen. Im Zusammenhang mit dem IKS wurden diverse Dokumente überarbeitet und es fanden interne Schulungen statt.

Das elektronische Meldewesen „REVOR online“ erfuhr ein Update. Diejenigen Kunden, welche noch nicht von unserer Online-Plattform Gebrauch machen, möchten wir wiederum dazu ermuntern sich anzumelden.

Das wuchtige Ja zur Abzockerinitiative fordert die Stiftungen zum Handeln auf. Hier sei erwähnt, dass die Versicherten unserer Sammelstiftung kaum betroffen sind, da fast alle in der Kontolösung versichert sind. Für sie gibt es kein Stimmrecht, da ihre Vorsorgegelder nicht direkt in Aktien angelegt sind. Die wenigen Vorsorgewerke, welche Anlagen tätigen, informieren wir zur gegebenen Zeit über die Anforderungen. Die Gesamtstiftung hat ihre Reserven in einem Vermögensverwaltungsmandat angelegt. Da aber die Anlagen sämtliche indirekt sind, kommt auch hier zurzeit eine aktive Stimmrechtswahrnehmung kaum zum Tragen.

Frau Ruth Sutter hat die Geschäftsführung für die Dauer eines Jahres wahrgenommen. Sie hat sich für eine neue Herausforderung entschieden und der Stiftungsrat hat Herrn Marcel Lattion ab Mai 2013 zum neuen Geschäftsführer gewählt.

Last but not least galt es, die Wahlen des Gesamtstiftungsrats auszuschreiben. Sämtliche amtierenden Stiftungsratsmitglieder haben sich erneut zur Verfügung gestellt und wurden Ende 2012 in stiller Wahl für die Amtsperiode von Juli 2013 bis Juni 2017 bestätigt. Der Stiftungsrat bedankt sich bei den Wählern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen herzlich.

Emil Gafner
Präsident des Stiftungsrates

Ruth Sutter
Geschäftsführerin

Produkte- und Dienstleistungsangebot

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) und dient der Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Vorsorge.

Sie ist ein auf kleinere und mittlere Unternehmen ohne betriebseigene Pensionskasse ausgerichtetes Gemeinschaftswerk der Regionalbanken. Der Anschluss an die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bietet Gewähr, dass die berufliche Vorsorge in Ihrem Unternehmen professionell und gemäss den gesetzlichen Vorschriften des BVG abgewickelt wird.

Die Durchführung einer Pensionskassenlösung erfordert einen starken Partner, welcher die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe kennt und gleichzeitig sehr konkurrenzfähig ist.

Von der Region für die Region

Die langjährige enge Zusammenarbeit zwischen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule und den Regionalbanken, insbesondere mit den RBA-Banken, führt dazu, dass Sie als Kunde von folgenden Vorteilen profitieren können:

- Die Vorsorgegelder aus Ihrer Pensionskasse werden von der REVOR Sammelstiftung 2. Säule durch die jeweilige Regionalbank in der Region angelegt.
- Die Pensionskassengelder werden hauptsächlich in der Eigenheimfinanzierung und, unter guten Bonitätsvoraussetzungen, auch bei der Vergabe von Geschäftskrediten für in der Region tätige Unternehmen eingesetzt.
- Die jeweilige Regionalbank garantiert die BVG-Mindestverzinsung gegenüber der REVOR Sammelstiftung 2. Säule. Ihre Vorsorge befindet sich somit in einem sicheren Hafen. Starke Schwankungen an den Finanzmärkten haben praktisch keinen Einfluss auf Ihre Pensionskassengelder.

Kompetente Vorsorgedienstleistungen bei gutem Preis-/Leistungsverhältnis

Die Mitarbeiter der REVOR Sammelstiftung sind gut und praxisnah ausgebildet und organisatorisch so eingebettet, dass Sie als Kunde Ihre Ansprechpartner kennen. Damit stellen wir sicher, dass Sie als Kunde persönlich, rasch und kompetent bedient werden. Nebst bedürfnisgerechten Vorsorgelösungen legen wir Wert auf Transparenz. So weisen wir die Vorsorgebeiträge (Verwaltungskosten, Risikobeiträge, Sparbeiträge) seit Jahren getrennt aus. Damit ist auch für die Mitarbeiter jeder angeschlossenen Firma die Pensionskasse übersichtlich und klar nachvollziehbar.

Die Verwaltungskosten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule sind, was auch der Branchenvergleich zeigt*, seit Jahren sehr tief. Sie belaufen sich auf CHF 300.00 pro versicherte Person und Jahr. Dies entspricht einem Monatsbeitrag für die Pensionskassenführung von CHF 25.00 pro Mitarbeitenden.

Aufgrund von risikogerechten Aufnahmeregeln für neue Kunden gelingt es der REVOR Sammelstiftung 2. Säule, die Rückversicherungstarife auf tiefem Niveau zu halten. Das heutige Tarifniveau ist für alle Kunden der REVOR Sammelstiftung 2. Säule äusserst interessant und verhilft Ihnen als Kunde zu tieferen Lohnnebenkosten.

* Entsprechender Vergleich von Sammelstiftungen erfolgt jährlich jeweils Mitte Juni in der SonntagsZeitung.

Flexible und attraktive Vorsorgepläne

Zur Abdeckung Ihres Vorsorgebedarfs wählen Sie einen unserer REVOR-Standardpläne oder definieren mit einem REVOR-Spezialplan die für Sie massgeschneiderte Lösung. Diese kann bei Bedarf durch einen Kader- oder Zusatzplan ergänzt werden.

(Weitere Informationen zum Produkte- und Dienstleistungsangebot: siehe www.revor.ch)

Geschäftstätigkeit

Per 31. Dezember 2012 waren 1'421 Firmen (+16) mit 14'733 (+1'187) Versicherten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule angeschlossen. Im laufenden Jahr wurden 57 Anschlüsse ohne Personal oder infolge Konkurses oder Kündigung bereinigt und aus dem Bestand liquidiert. Zudem haben 56 Vorsorgewerke per 31.12.2012 den Anschlussvertrag gekündigt.

Die Bilanzsumme hat im 2012 von 1'127 Mio. auf 1'240 Mio. zugenommen. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung bedanken sich herzlich bei allen Beteiligten für den unermüdlichen Einsatz.

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule verzinste auch im Berichtsjahr die BVG wie auch die überobligatorischen Altersguthaben mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1.5 %. Obwohl die allgemeine Zins-Situation gegen eine hohe einheitliche Verzinsung spricht, hat der Stiftungsrat wiederum an der Grundphilosophie der Stiftung an einem einheitlichen Zinssatz festgehalten.

Im Berichtsjahr erfreute uns die Meldung unseres Rückversicherers Mobiliar Leben, wonach wiederum eine Überschussbeteiligung (Legal Quote) ausgerichtet wird. Insgesamt flossen der Stiftung daraus Mittel in der Höhe von 4.434 Mio. zu. Der Stiftungsrat hat beschlossen, davon je die Hälfte den technischen Reserven bzw. den Vorsorgewerken proportional zur bezahlten Nettorisikoprämie als freie Mittel zuzuführen. Die Verwendung dieser freien Mittel obliegt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen paritätischen Vorsorgekommission. Als Norm empfehlen wir die Verteilung zu 100 % an die versicherten Personen zur Erhöhung ihrer Altersguthaben.

Der Deckungsgrad der REVOR Sammelstiftung 2. Säule beläuft sich per 31.12.2012 auf 103.1 %. Auch das Finanzergebnis ist wiederum sehr erfreulich, verbesserten sich doch die technischen Reserven auf 24.26 Mio. (Vorjahr 20.35) und die Wertschwankungsreserven auf 14.49 Mio. (Vorjahr 13.02 Mio.).

Auf Stufe Sammelstiftung besteht kein Tatbestand für eine Teilliquidation, während auf Stufe Vorsorgewerke einige Teilliquidationen pendent sind.

Mit den bisherigen Vertriebspartnern, den Regionalbanken und ausgewählten Maklern und der Mobiliar Versicherung besteht eine hervorragende Zusammenarbeit. Mittlerweile hat die REVOR Sammelstiftung 2. Säule mit 78 Maklern (Vorjahr 73) eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen.

Konkurrenzvergleiche in den Medien belegen seit Jahren: Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist eine etablierte, kostengünstige Anbieterin von Produkten der 2. Säule und geniesst einen hervorragenden Ruf.

Das ist uns Verpflichtung für die Zukunft!

Bilanz- und Betriebsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2012

in 1'000 CHF	**31.12.2012**	31.12.2011
Aktiven		
Vermögensanlagen	**1'240'086**	1'126'194
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**1'198'557**	1'095'275
Forderungen	**4'190**	2'814
Anlagen beim Arbeitgeber	**1'275**	988
Wertschriften	**33'822**	24'476
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**2'242**	2'641
Aktive Rechnungsabgrenzung	**335**	462
Total Aktiven	**1'240'421**	1'126'656
Passiven		
Verbindlichkeiten	**8'555**	4'799
Freizügigkeitsleistungen und Renten	**2'564**	755
Banken / Versicherungen	**3'381**	2'173
Andere Verbindlichkeiten	**2'610**	1'871
Passive Rechnungsabgrenzung	**13'121**	14'398
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**32'103**	30'471
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	**32'103**	30'215
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	**0**	256
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**1'151'122**	1'044'159
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**1'126'640**	1'023'570
Vorsorgekapital Rentner	**223**	237
Technische Rückstellungen	**24'259**	20'352
Wertschwankungsreserve	**14'492**	13'017
Stiftungskapital, Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-)	**21'028**	19'812
Freie Mittel Vorsorgewerke	**21'051**	19'891
Unterdeckungen Vorsorgewerke	**-23**	-79
Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-) Sammelstiftung	**0**	0
Stand zu Beginn der Periode	**0**	0
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)	**0**	0
Total Passiven	**1'240'421**	1'126'656

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in 1'000 CHF	**2012**	2011
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**106'327**	97'410
Beiträge Arbeitnehmer	**45'759**	40'799
Beiträge Arbeitgeber	**46'801**	41'597
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**7'480**	7'682
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	**0**	35
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	**0**	43
Einlagen bei Neuanschlüssen	**531**	1'612
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	**5'084**	5'010
Zuschüsse Sicherheitsfonds	**672**	632
Eintrittsleistungen	**163'522**	113'693
Freizügigkeitseinlagen	**162'807**	112'631
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	**715**	1'062
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**269'849**	211'103
Reglementarische Leistungen	**-44'554**	-39'946
Altersrenten	**-14'129**	-11'687
Hinterlassenenrenten	**-1'926**	-1'773
Invalidenrenten	**-5'439**	-5'098
Übrige reglementarische Leistungen	**-39**	-78
Kapitalleistungen bei Pensionierung	**-20'627**	-19'981
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	**-2'394**	-1'329
Ausserreglementarische Leistungen	**-126**	-74
Austrittsleistungen	**-111'097**	-102'308
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-103'607**	-93'867
Vorbezüge WEF/Scheidung	**-6'890**	-6'888
Andere Auszahlungen bei Auflösungen/Austritten	**-600**	-1'553
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**-155'777**	-142'328
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	**-105'290**	-69'807
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**-87'300**	-49'993
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	**13**	-7
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen	**-3'907**	-3'278
Verzinsung des Sparkapitals	**-15'769**	-18'831
Auflösung (+)/Bildung (-) von Beitragsreserven	**-1'632**	-2'050
Auflösung (+)/Bildung (-) Freie Mittel Vorsorgewerke	**3'360**	4'469
Zunahme (+)/Abnahme (-) Unterdeckungen Vorsorgewerke	**-55**	-117

in 1'000 CHF	**2012**	2011
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**28'886**	25'795
Versicherungsleistungen	**24'452**	21'299
Überschussanteile aus Versicherungen	**4'434**	4'496
Versicherungsaufwand	**-50'924**	-40'298
Versicherungsprämien	**-14'992**	-13'832
Einmaleinlagen an Versicherungen	**-35'460**	-26'038
Beiträge an Sicherheitsfonds	**-472**	-428
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	**-13'256**	-15'535
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**19'521**	19'978
Zinsen auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	**17'408**	20'846
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	**-309**	-375
Nettoerfolg auf Forderungen	**69**	95
Zinsen auf Anlagen beim Arbeitgeber	**-58**	-79
Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	**414**	633
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	**2'099**	-1'042
Ertrag aus Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**77**	106
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	**-179**	-206
Sonstiger Ertrag	**5'417**	4'807
Verwaltungskostenbeiträge	**5'099**	4'641
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	**88**	96
Übrige Erträge	**230**	70
Sonstiger Aufwand	**-99**	-85
Verwaltungsaufwand	**-5'587**	-5'311
Allgemeine Verwaltung	**-4'869**	-4'769
Marketing und Werbung	**-12**	-20
Makler- und Brokertätigkeit	**-565**	-401
Revisionsstelle und Experte für die berufliche Vorsorge	**-112**	-85
Aufsichtsbehörden	**-29**	-36
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	**5'996**	3'854
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	**-1'475**	-144
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	**4'521**	3'710
Anteil Vorsorgewerke	**4'521**	3'710
Anteil Sammelstiftung	**0**	0

Anhang zur Jahresrechnung

I Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist eine Stiftung des privaten Rechts. Sie bezweckt gemäss Stiftungsurkunde die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und der BVG-Ausführungsbestimmungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber mit Sitz oder Betriebsstätten in der Schweiz, sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen, durch Gewährung von Leistungen in den Fällen von Alter, Tod und Invalidität. Die Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nummer BE.0833 bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) registriert. Sie leistet die geforderten Beiträge an den Sicherheitsfonds.

Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Durchführung der beruflichen Vorsorge und der Vermögensanlage ist in Reglementen Nachträgen festgehalten. Es handelt sich um folgende Dokumente:

Dokument	Datum	Gültig ab	Bemerkungen
Stiftungsurkunde	21.09.2011	01.10.2011	verfügt vom BSV am 25.10.2011
Organisations- und Verwaltungsreglement	18.09.2012 25.01.2013	01.10.2012 01.12.2012	eingereicht an die BBSA eingereicht an die BBSA
Vorsorgereglement Basis-Vorsorge	21.09.2011	01.01.2012	genehmigt vom BSV am 15.12.2011
Vorsorgereglement «ausserobligatorische Pläne»	05.09.2006	01.01.2007	genehmigt vom BSV am 17.01.2007
Anlagereglement für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	13.03.2012	01.01.2012	eingereicht an die BBSA
Anlagereglement der REVOR Sammelstiftung 2. Säule	13.03.2012/ 30.04.2013	01.01.2012	eingereicht an die BBSA
Teilliquidationsreglement	03.12.2009 13.03.2012	01.06.2009 01.04.2012	genehmigt und verfügt vom BSV am 19.01.2010 eingereicht an die BBSA
Reglement zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	25.01.2013	01.01.2012	eingereicht an die BBSA

Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigungen

Stiftungsräte	Vertretung	Mandatsperiode	Zeichnungsberechtigung
Emil Gafner	AG-Vertreter/Präsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Carl von Heeren	AG-Vertreter/Vizepräsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Simon Graa	AG-Vertreter	2010-2013	keine
Karin Grütter	AN-Vertreterin	2009-2013	keine
Cornelia Baumann	AN-Vertreterin	2009-2013	keine
Pia Wiese-Giger	AN-Vertreterin	2010-2013	keine

Geschäftsführerin
Ruth Stuter

Der Gesamtstiftungsrat wurde im Dezember 2012 in stiller Wahl für eine weitere Amtsperiode (Juli 2013 bis Juni 2017) bestätigt. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 26.03.2013 Marcel Lattion zur neuen Geschäftsführung gewählt. Ruth Sutter nimmt ausserhalb der Primanet AG eine neue Herausforderung an.

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Verwaltung & Geschäftsführung	Primanet AG, Mattenstrasse 8, 3073 Gümligen Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern
Vertrieb	Annona AG, Centralstrasse 18, 6210 Sursee
Experte für die berufliche Vorsorge	Abcon AG, Martin Schnider, Postfach 93, 3000 Bern 15
Revisionsstelle	PwC, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Vermögensverwaltungsmandat für die Wertschriften auf Stufe Sammelstiftung	Valiant Bank AG, Karin Thomet, Bundesplatz 4, 3011 Bern
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA, Postfach, 3000 Bern 14 (Das Dossier wurde infolge der neuen Aufsichtsstruktur auf 2012 vom BSV übertragen.)

Angeschlossene Arbeitgeber

	Bestand Ende 2012	Bestand Ende 2011	Veränderung 2012
Angeschlossene Arbeitgeber	**1'421**	1'405	16

II Aktive Mitglieder und Rentner

	Bestand Ende 2012	Bestand Ende 2011	Veränderung 2012
Aktive Versicherte	**14'733**	13'546	1'187
Vorsorgepläne			
Umhüllende Pläne (BVG- und überobligatorische Pläne)	**14'431**	13'228	1'203
Ausserobligatorische Pläne	**302**	318	-16
Rentenbezüger	**2'104**	2'005	99
davon Altersrenten	**1'086**	945	141
davon Invalidenrenten	**544**	549	-5
davon übrige Renten	**474**	511	-37

III Art der Umsetzung des Zwecks

Erläuterung des Vorsorgeplans (der Vorsorgepläne)

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die Durchführung der beruflichen Vorsorge nach den in der Schweiz gültigen Normen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind gemäss dem Organisations- und Verwaltungsreglement aufgeteilt zwischen der Stiftung einerseits und den Vorsorgewerken andererseits.

Die Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke wählen einen für die versicherten Personen des Vorsorgewerkes angemessenen Versicherungsplan. Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule versichert mindestens die gesetzlich notwendigen Leistungen. Eine weiter-gehende Lösung kann mit der Vorsorgekommission vereinbart werden. Zur Absicherung der Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon.

Die laufenden Alters- und Hinterlassenenrenten aus dem per 31.12.2007 aufgelösten Kollektivversicherungsvertrag mit der Rentenanstalt/SwissLife, Zürich, verbleiben bei der Rentenanstalt/SwissLife.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgepläne der REVOR Sammelstiftung 2. Säule beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen für die Altersversicherung richten sich nach dem Sparguthaben. Bei Tod und Invalidität gelten die Leistungen des Vorsorgeplans des Vorsorgewerkes, wobei diese Risiken durch entsprechende Rückversicherungsverträge der REVOR Sammelstiftung 2. Säule abgedeckt sind. Die Beiträge werden mindestens zur Hälfte durch den Arbeitgeber erbracht.

Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel vollumfänglich bei einer Bank, welche eine Verzinsung mindestens in der Höhe des vom Bundesrat festgelegten Zinssatzes für BVG-Gelder gewährt. Dies ermöglicht eine kongruente Verzinsung der Vorsorgekapitalien. Eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften pro Vorsorgewerk kann im Rahmen der Reglemente des Stiftungsrates durch die Vorsorgewerke beschlossen werden. Bei Wertschriftenanlagen sind die Bestimmungen pro Vorsorgewerke einzuhalten, wie sie in der beruflichen Vorsorge nach BVV2 gelten. Dabei wird der Eigenverantwortung der Vorsorgewerke durch eine vollumfängliche Deckungsvereinbarung mit der angeschlossenen Arbeitgeberfirma Rechnung getragen, damit keine Querfinanzierungen entstehen.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und weiteren Bestimmungen.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung von Geschäftsvorfällen

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern erfasst und gemäss den nachfolgenden Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Fremdwährungen

Die Bücher werden in Schweizer Franken geführt. Die Vermögensanlagen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Kurs der depotführenden Bank bewertet und in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken können Einzelwertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet werden. Die Beurteilungen der Forderungen basieren auf entsprechenden Beurteilungen sowie auf den getroffenen Überwachungsmassnahmen.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Kurswert bilanziert. Dieser beinhaltet den aktuellen Marktwert einschliesslich der Marchzinsen und allfällig aufgelaufenem Ertrag. Der Kurswert kann den Nominalwert der Anlagen übersteigen.

Rechnungsabgrenzungen

Sämtliche Aufwand- und Ertragskomponenten werden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Stetigkeit abgegrenzt und als aktive oder passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Nicht-technische Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit zum Bilanzstichtag eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe ungewiss, aber abschätzbar ist. Für erkennbare Verlustrisiken auf den Aktiven werden entsprechende Wertberichtigungen in dieser Position berücksichtigt.

Vorsorgekapital Aktive Versicherte

Die Vorsorgekapitalien Aktive Versicherte umfassen die nominellen Geldverpflichtungen gemäss dem einbezahlten und verzinsten Sparkapital.

Vorsorgekapital Rentner

Es handelt sich um einen Restbestand von nicht rückversicherten Rentnern. Das benötigte Deckungskapital wird jährlich durch den Experten berechnet.

Technische Rückstellungen

In Übereinstimmung mit dem Bericht des Experten für berufliche Vorsorge werden die notwendigen Rückstellungen gebildet. Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt in seiner Analyse die Risiken, welche sich aufgrund der Vorsorgetätigkeit der Sammelstiftung ergeben können, insbesondere die Langlebigkeit, Invalidität und andere reglementarische Ansprüche.

Derivative Finanzinstrumente

Die Stiftung tätigt, mit Ausnahme einzelner Vorsorgewerke mit individueller Wertschriftenlösung, keine Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten, ausser zur Absicherung einzelner strategischer Positionen.

Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen erfahren.

V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risikodeckung entspricht dem von den Vorsorgewerken gewählten Vorsorgeplan. Die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität werden bei der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, rückversichert.

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

in CHF	**2012**	2011
Vorsorgekapital aktiv Versicherte zu Beginn des Jahres	**1’023’570’142**	954’746’108
Altersgutschriften aus Beiträgen	**76’288’242**	68’201’183
Verteilung freie Mittel/Arbeitgeber-Beitragsreserve	**3’343’678**	4’433’795
Sparbeitragsbefreiung	**2’879’918**	2’677’520
Freizügigkeitseinlagen/Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**170’286’948**	120’312’152
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	**715’199**	1’062’082
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-103’606’764**	-93’866’635
Vorbezüge WEF/Scheidung	**-6’889’809**	-6’887’669
Pensionierungen	**-50’925’585**	-42’533’978
Todesfälle	**-4’791’400**	-3’405’712
Verzinsung des Vorsorgekapitals Versicherte*	**15’769’446**	18’831’296
Vorsorgekapital aktiv Versicherte am Ende des Jahres	**1’126’640’015**	1’023’570’142

* Verzinsung : 2012 zu 1.50%/2011 zu 2.00%

Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF	**2012**	2011
Vorsorgekapital am Jahresende	**1’126’640’015**	1’023’570’142
Altersguthaben nach BVG am Jahresende	**768’773’845**	695’958’583

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

in CHF	**2012**	2011
Vorsorgekapital Rentner zu Beginn des Jahres	**236'686**	230'100
Rentenzahlungen	**-32'340**	-32'340
Bildung Deckungskapitalien Rentner	**18'908**	38'926
Vorsorgekapital Rentner am Ende des Jahres	**223'254**	236'686

Entwicklung Freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	**2012**	2011
Freie Mittel Vorsorgewerke zu Beginn der Periode	**19'890'667**	20'649'830
Veränderung aus Ein-/Austritten von Vorsorgewerken	**-4'001**	101'061
Verteilung freie Mittel an Versicherte	**-3'301'325**	-4'453'392
Zu-/Abnahme aus Unterdeckungen	**-55'449**	-116'818
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (–)	**4'520'978**	3'709'986
Freie Mittel Vorsorgewerke am Ende des Jahres	**21'050'870**	19'890'677

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2012

Der Bestätigungsbericht des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge wurde für die Jahresrechnung 2012 durch die ABCON AG, Bern, erstellt. Der Expertenbericht bestätigt, dass

- die versicherungstechnische Bilanz einen versicherungstechnischen Überschuss ausweist.
- die Stiftung Sicherheit bietet, die eingegangenen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können.
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

in CHF	**2012**	2011
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**1'126'640'015**	1'023'570'142
Vorsorgekapital Rentner	**223'254**	236'686
Technische Rückstellungen	**24'259'278**	20'352'258
Rückstellung Überschussrente	**5'899'000**	5'715'000
Rückstellung Umwandlungssatz	**11'403'970**	7'682'000
Rückstellung Anwartschaftliche Witwerrente	**54'000**	54'000
Rückstellung Schlussalter Frauen	**454'973**	454'973
Rückstellung Langlebigkeit	**2'233**	1'183
Rückstellung Prämienausgleich	**6'445'102**	6'445'102
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**1'151'122'547**	1'044'159'086

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die technischen Rückstellungen sind mit Hilfe der technischen Grundlagen für Pensionsversicherungen BVG 2010 zu einem technischen Zinsfuss von 3.0 % pro Jahr durchgeführt worden.

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die Rückversicherung der Risiken Alter, Tod und Invalidität basieren auf den technischen Grundlagen der Rückversicherer.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

in CHF	**2012**	2011
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	**0**	255'836
Total Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	**0**	255'836

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	2012	2011
Deckungsgrad	**103.1 %**	103.2 %

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften der Vorsorgewerke fest. Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten von Banken oder indirekt in Anlagestiftungen, welche die Anforderungen der beruflichen Vorsorge BVV2 erfüllen. Aufgrund der Risikofähigkeit der einzelnen Vorsorgewerke kann die Vorsorgekommission die Asset-Allocation aus vier Musterportfolios mit einem strategischen Aktienanteil zwischen 0 und 50 % wählen.

Organisation der Anlagetätigkeit für Vorsorgewerke mit einer Kontolösung und für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für die Anlagetätigkeit der Vorsorgewerke mit einer Kontolösung und für die Reserven und Rückstellungen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule fest.

Der Stiftungsrat prüft die Qualität der Bankinstitute (RBA-Banken und Nicht-RBA-Banken) regelmässig basierend auf qualitativen und quantitativen Faktoren (u.a. Rentabilität, Refinanzierung/Bilanzstruktur, Risikosituation, Substanz). Er kommt zum Schluss, dass die Qualität der Bankinstitute einwandfrei ist und die Anforderunen von Art. 50 Abs. 1-3 BVV2 an Sicherheit und Risikoverteilung eingehalten sind.

Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV2)

Bei einzelnen Bankinstituten ist die Einzelschuldnerbegrenzung überschritten. Die entsprechenden Erweiterungsmöglichkeiten für ungesicherte Anlagen sind im Anlagereglement wie folgt definiert:

- Valiant Bank AG 30 %
- Hypothekarbank Lenzburg 15 %

Zusätzliche Anlagen werden mittels Verpfändung handelsüblicher Wertschriften entsprechend den Bonitätsprüfungen gemäss Anlagereglement, bzw. durch Bankgarantien abgedeckt.

Retrozessionen und Interessenbindungen

Aufgrund des Bundesgerichtsentscheides vom 20. Oktober 2012 bestehen gewisse Rechtsunsicherheiten und die vermögensverwaltende Bank der Sammelstiftung hat auf Anfrage noch nicht bestätigt, keine Retrozessionen vereinnahmt zu haben.

Für die Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung liegen gleich oder ähnlich lautende Stellungnahmen vor.

Der Stiftungsrat hat die offen gelegten Interessenbindungen gemäss Art. 48l BVV2 geprüft und protokolliert, dass diese als unbedenklich angesehen werden können. Die vermögensverwaltende Bank hat bestätigt, dass auf die Vermeidung von Interessenkonflikte grosse Aufmerksamkeit gelegt wird und sie es als sichergestellt erachtet, die geforderten Bestimmungen einzuhalten.

Erläuterung zur Wertschwankungsreserve

Die Anlagen werden aufgrund ihrer inharänten Risiken eingestuft. Je nach Kategorie werden Risikosätze zwischen 0.7% und maximal 24% festgelegt. Die Kursrisiken für Wertschriftenanlagen sind für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung durch eine Wertschwankungsreserve von 10 bis 24% der Verpflichtungen, je nach gewählter Anlagestrategie, abzudecken. Die Wertschriftenanlagen der Sammelstiftung sind mit einer Wertschwankungsreserve von 20% des Wertschriftenvermögens abzudecken. Das Restrisiko der übrigen Aktiven wird mit einer Wertschwankungsreserve von maximal 0.7% der Bilanzsumme berücksichtigt.

Zielgrössen und Berechnung der Wertschwankungsreserve

in CHF	**Bestand Ende 2012**	Bestand Ende 2011
Wertschwankungsreserven (WSR)		
WSR der Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	**2'831'252**	2'477'034
WSR der Sammelstiftung für Wertschriften	**2'977'806**	2'652'908
WSR der Sammelstiftung für Aktiven	**8'682'946**	7'886'592
Total WSR gemäss Bilanz	**14'492'004**	13'016'534
Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung		
Verpflichtungen	**31'302'750**	25'262'020
Zielgrösse WSR in % der Verpflichtungen	**10 – 24 %**	10 – 20 %
Gebuchte WSR in % der Verpflichtungen	**9.04 %**	9.81 %
Sammelstiftung		
Wertschriften der Sammelstiftung	**14'889'029**	13'264'538
Total Aktiven	**1'240'420'907**	1'126'656'027
Zielgrösse WSR in % der Wertschriften	**20.00 %**	20.00 %
Zielgrösse WSR in % der Aktiven	**0.70 %**	0.70 %
Gebuchte WSR in % der Wertschriften	**20.00 %**	20.00 %
Gebuchte WSR in % der Aktiven	**0.70 %**	0.70 %

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

in CHF	**Struktur in % Ende 2012**	**Bestand Ende 2012**	Struktur in % Ende 2011	Bestand Ende 2011
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**96.6 %**	**1'198'556'792**	97.2 %	1'095'275'380
Forderungen	**0.4 %**	**4'189'599**	0.3 %	2'813'707
Anlagen beim Arbeitgeber	**0.1 %**	**1'275'148**	0.1 %	988'448
Wertschriften				
Obligationenanlagen	**1.1 %**	**13'407'965**	0.6 %	7'143'781
Anlagestiftungen Obligationen	**0.1 %**	**1'426'658**	0.1 %	1'084'150
Aktienanlagen	**0.1 %**	**1'104'388**	0.1 %	706'994
Anlagestiftungen Aktien	**1.0 %**	**12'434'589**	1.0 %	11'267'657
Anlagestiftungen Immobilien	**0.4 %**	**4'891'771**	0.4 %	4'273'320
Alternative Anlagen	**0.0 %**	**556'993**	0.0 %	0
Total Wertschriften	**2.7 %**	**33'822'364**	2.2 %	24'475'902
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**0.2 %**	**2'242'000**	0.2 %	2'641'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	**0.0 %**	**335'004**	0.0 %	461'590
Total Aktiven	**100.0 %**	**1'240'420'907**	100.0 %	1'126'656'027

Die Anlagestrategien sowie die Vorgaben gemäss BVV2 sind bei Vorsorgewerken mit eigener Wertschriftenlösung überall eingehalten. Bezüglich Anlagen in flüssigen Mitteln siehe Ziffern 6 und 8.

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

in CHF	**Bestand Ende 2012**	Bestand Ende 2011
Marktwert strukturierter Anlagen mit derivativem Charakter	**651'827**	200'436

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF	**Rendite des Ø-Kapitals* 2012**	**Ø-Kapital* 2012**	Rendite des Ø-Kapitals* 2011	Ø-Kapital* 2011
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**1.52 %**	**1'146'916'086**	1.98 %	1'053'421'837
Wertschriften und Beteiligungen	**7.63 %**	**31'590'633**	-1.71 %	29'730'423
Total Aktiven	**1.68 %**	**1'183'538'467**	1.88 %	1'087'409'375

* Durchschnittliches Kapital berechnet sich: (Kapital Vorjahr + Kapital Ende Jahr) / 2

Im Netto-Ergebnis sind die Kosten auf Kollektivanlagen (TER) nicht berücksichtigt. Der Gesamtbestand an Kollektivanlagen beträgt per 31.12.2012 CHF 18'753'018, bzw. 1.52 % des Gesamtvermögens. Für das grösste Depot werden TER-Kosten zwischen 0.10 und 0.52 % ausgewiesen. Basierend auf dem rechnerischen Durchschnitt von 0.31 % entsprechen die TER-Kosten ca. 0.005 % des Gesamtvermögens.

Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF	**Bestand Ende 2012**	Bestand Ende 2011
Kontokorrent Beiträge Vorsorgewerke	**1'275'148**	988'448
Total Anlagen beim Arbeitgeber	**1'275'148**	988'448

in CHF	**2012**	2011
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Anfang des Jahres	**30'471'409**	28'421'468
Einzahlungen	**3'983'666**	4'893'884
Übernahme von Vorsorgewerken	**1'099'837**	116'260
Verwendungen	**-3'880'278**	-3'505'519
Übergabe an andere Vorsorgestiftungen	**-38'554**	-21'682
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve*	**467'392**	566'998
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Ende des Jahres	**32'103'472**	30'471'409

* Die Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht erfolgt in Abhängigkeit der erzielten Performance, maximal zum BVG-Zinssatz.

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

in CHF	**2012**	2011
Zusammenstellung Aktive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Austrittsleistungen	**0**	82'011
Übrige transitorische Aktiven	**335'004**	379'579
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	**335'004**	461'590
Zusammenstellung Passive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Eintrittsleistungen	**11'592'212**	12'780'331
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Sparbeitragsbefreiungen	**612'348**	731'720
Übrige transitorische Passiven	**916'064**	886'080
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**13'120'624**	14'398'131

Überschussbeteiligung aus Versicherungsverträgen

Im Berichtsjahr wurde uns von der Mobiliar die gesetzliche Überschussbeteiligung (Legal Quote) für das Versicherungsjahr 2011 in der Höhe von CHF 4'434'387 zugewiesen. CHF 2'217'000 wurden den noch bestehenden Vorsorgewerken, proportional zur bezahlten Risikoprämie 2011, auf den freien Mitteln gutgeschrieben. Die Verteilung innerhalb der Vorsorgewerke erfolgt jährlich auf Beschluss der Vorsorgekommission.

Die Differenz im Betrag von CHF 2'217'387 ist den technischen Reserven zugeflossen.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Der Stiftungsrat hat in Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden (BSV und BBSA) das Vorgehen für die Reduktion der die Quote von 10 % übersteigenden Einlagen bei einzelnen Banken festgelegt. Die Reduktion dieser Anteile wird in Tranchen bis spätestens 31.12.2016 vorgenommen. Die BBSA hat dieser Sonderregelung mit folgenden Auflagen zugestimmt:

- Über das Projekt Kundenübertragung muss dem BBSA jährlich Bericht erstattet werden.
- Die hinterlegten Bankgarantien dürfen nicht auf ein kürzeres Datum als die von der BBSA gewährten Frist laufen.
- Ab 1.1.2017 behält sich die BBSA das Recht vor, diese Sonderregelung neu zu beurteilen.

Im 2012 wurde die erste Tranche von Banken, die die Quote übersteigen, auf andere Regionalbanken übertragen. Es waren gut 300 Vorsorgewerke betroffen, von welchen die Kapitalien Ende September, Oktober oder November überwiesen wurden. Der Übertrag läuft zielorientiert und wird weiter fortgesetzt. Aufgrund des Wachstums befindet sich der Abbau per 31. Dezember 2012 über den angestrebten Zwischenquoten.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Der REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist ein (1) Vorsorgewerk mit einer Unterdeckung im Betrag von CHF 23’181 angeschlossen. Vorsorgewerke mit Unterdeckungen werden zu Sanierungsmassnahmen angehalten. Die in Absprache mit der Sammelstiftung getroffenen Massnahmen beinhalten Sanierungsbeiträge, Verwendungsverzichte auf Arbeitgeber-Beitragsreserven und Reduktionen der Mindestverzinsungen.

Erläuterung zu den Vorsorgewerken mit Unterdeckungen

	Bestand Ende 2012	Bestand Ende 2011
Anzahl Vorsorgewerke mit Unterdeckungen	**1**	1
davon mit einem Deckungsgrad von 90 bis 99 %	**1**	1
davon mit einem Deckungsgrad unter 90 %	**0**	0
Gesamtbetrag der Unterdeckung von Vorsorgewerken	**23’181**	78’630
Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht	**0**	255’836
davon beanspruchter Betrag für Unterdeckungen	**0**	251’344

Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht sind unter Kapitel V ersichtlich. Diese dienen zur Absicherung der Unterdeckung und zur Sicherstellung der Risikofähigkeit. Der Betrag zur Abdeckung der Unterdeckungen ist in vorstehender Tabelle enthalten.

Teilliquidationen

Auf Stufe Vorsorgewerke liegt in einigen Fällen der Tatbestand einer Teilliquidation vor. Die Abwicklung folgt im 2013. An seiner Sitzung vom 12.12.2012 hat der Stiftungsrat ausserdem für einige Vorsorgewerke zugestimmt, aus ökonomischen Gründen auf eine Teilliquidation zu verzichten.

Auf Stufe Sammelstiftung liegt kein Tatbestand für eine Teilliquidation vor.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Muri bei Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der REVOR Sammelstiftung 2. Säule, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Bei zwei Bankinstituten übersteigen die Vermögensanlagen in flüssigen Mitteln die Begrenzungen gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV2. Der Stiftungsrat macht im Anlagereglement Gebrauch von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer VI und VIII im Anhang der Jahresrechnung.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold	Erich Pfister
Revisionsexperte Leitender Revisor	Revisionsexperte

Bern, 27. Juni 2013

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Organe

Der Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Emil Gafner
Präsident
Mitglied der Geschäftsleitung
Clientis Bank Leerau
5054 Kirchleerau

Carl von Heeren
Vizepräsident
Geschäftsführer Ireca AG
5734 Reinach

Simon Graa
Vize Direktor
SB Saanen Bank AG
3792 Saanen

Arbeitnehmervertreter

Karin Grütter
Projekt-Management, Marketing
Inter-Translations SA
3001 Bern

Pia Wiese-Giger
Treuhänderin
Häfliger Treuhand AG
5043 Holziken

Cornelia Baumann
Gemeindeschreiberin
Gemeindeverwaltung Wileroltigen
3207 Wileroltigen

Geschäftsführung

Ruth Sutter bis 30.04.2013
Marcel Lattion ab 01.05.2013

Kader

Peter Oppliger
Edwald Stampfli
Beat Lüthi

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Versicherungstechnischer Experte

ABCON AG, Bern, Herr Martin Schnider

Domizil

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Mattenstrasse 8
3073 Gümligen
Telefon 031 359 79 77
E-Mail: info@revor.ch
Internet: www.revor.ch

Postadresse

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Postfach 5365, 3001 Bern